südlicher Breite und 176. Grad östlicher Länge von Greenwich durch die Seen Tongario und Rotomahana nach White Island und den anliegenden felsigen Klippen hinzieht. Sie erhebt sich 265 Meter über den Meeresspiegel und hat einen Umfang von 5 Kilometern. White Island ist ein noch thätiger Vulcan. Aus dem Krater steigt eine heisse Quelle auf, welche ihre Dampf- wolken mehr als 600 Meter hoch emporsendet. Am Rande desselben zeigen sich kleine zahlreiche Geiser, die ihre Dämpfe mit solcher Schnelligkeit auswerfen, dass ein in den Strudel geworfener Stein sogleich wieder in die Luft geschleudert wird. Hie und da bemerkt man auch kleine Seen in ruhigem Zustande. Der Boden der ganzen Insel ist so erhitzt, dass man nur mit Mühe darauf gehen kann. Kein Thier, kein Insect ist auf ihr zu finden. Vom Rande des Kraters herab erscheint die Insel wie mit prächtigem Grün und sich schlängelnden Wasserbächen bedeckt, aber wenn man näher kommt, erkennt man, dass sie aus dem reinsten krystallirten Schwefel besteht. Eine Analyse des dortigen gelben Schwefels hat 99.9 Procent und die des grünen 62.5 Procent reinen Schwefel ergeben. White Island ist Privateigenthum und eine Gesellschaft hat die Ausnützung des Schwefellagers in die Hand genommen.

Bücherschau.

Müller und Pilling, Deutsche Schulflora zum Gebrauch für die Schule und zum Selbstunterricht. Gera, Th. Hofmann. Erster Theil, Preis 4,20 Mk.

F. O. Pilling, Lehrgang des botanischen Unterrichts auf der untersten Stufe. Mit 71 in den Text gedruckten Abbildungen. Gera 1892, Th. Hofmann. Preis 1,25 Mk.

Die „Deutsche Schulflora“ soll in vier einzeln käuflichen Theilen herausgegeben werden, welche den aufeinanderfolgenden, an Schwierigkeit zunehmenden Kursen im botanischen Unterrichte entsprechen. Der dem Ref. vorliegende 1. Theil enthält 48 Pflanzen, welche auf der ersten Stufe des botanischen Unterrichts gewöhnlich beschrieben und verglichen werden. Die Tafeln sind sehr sauber ausgeführt, zahlreiche Nebenfiguren erläutern die Blüthentheile, die Erklärung der Figuren ist gleich am Grunde der Tafeln angefügt, was als durchaus praktisch zu loben ist. Im Anschluss an diese Tafeln giebt der „Lehrgang des botanischen Unterrichts“ die genaue Beschreibung leicht

kenntlicher, heimischer Pflanzen, mit den am frühesten blühenden beginnend, sodass der eifrige Schüler fast ganz an der Hand des Leitfadens sich wird selbstständig belehren können. Anfängern in der Botanik können beide Bücher bestens empfohlen werden.

Huth.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins

Montag, den 10. April 1893.

Der stellvertretende Vorsitzende eröffnete die Sitzung und ertheilte Herrn Oberförster Wagner das Wort zu seinem Vortrage über „die Nonne und deren Bekämpfung.“*)

Nachdem der Vortragende dies Thema beendigt hatte, ging er in Kürze auf den Mäusebazillus über, den Prof. Löffler in Greifswald entdeckt und mit grossem Erfolge gegen die Mäuseplage bei Larissa in Macedonien angewendet hat. Dass dieselben Versuche bei uns nicht geglückt sind, liegt wahrscheinlich an der ungenügenden Ausführung derselben. Ferner erwähnte der Vortragende den Maikäferbazillus, welchen Gelehrte in Frankreich entdeckt haben. Die von Dr. Eckstein in Eberswalde angestellten Versuche lassen noch insofern zu wünschen übrig, als der Bazillus sich nicht genügend weit im Erdboden verbreitet. Die weitere Sitzung nahm dann folgenden Verlauf:

An den Vortrag anknüpfend, legt der Bibliothekar eine Arbeit des Herrn Prof. Hartig in München über die Ursache des Absterbens entnadelter Bäume vor. H. findet den Grund erstens in dem Mangel ausreichender Reservestoffe, zweitens in der intensitiven Sonnenbestrahlung, welche beiden Momente zum Vertrocknen des Baumes führen. Herr Oberstabsarzt Dr. Nicolai erwähnt die Pilzkrankheit der Stubenfliege und betont, dass wie bei jeder Krankheit auch dem Nonnenfrass gegenüber viel auf die Verhütung ankomme; bei uns betheilige sich der Staar an der Vertilgung der Raupen, im Böhmerwalde habe man den bisher als Nesterräuber so verschrieenen Holzhäher in dieser Eigenschaft schätzen gelernt und schone ihn daher jetzt. Herr Professor Dr. Huth erwähnt die Versuche, welche man in Russland mit Erfolg gegen die Wanderheuschrecke angewandt habe; in Algier seien sie jedoch gegen eine verwandte Heuschreckenart nicht geglückt. Herr Lehrer Klittke berichtet über einen Besuch der Sammlungen der Forstakademie Eberswalde und

*) Vergl. pg. 19 der heutigen Nummer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Bücherschau. 29-30](#)